

---

Kita Rührberg  
Königsbergerstraße 26  
70825 Korntal Münchingen

☎ 07150 – 22 72

✉ [Kita-ruehrberg@korntal-muenchingen.de](mailto:Kita-ruehrberg@korntal-muenchingen.de)

## Vorwort

Liebe Familien, liebe Leser,

als Einrichtungsleitung der Kita Rührberg freue ich mich darüber, dass Sie durch das Lesen dieser Konzeption Interesse an der Arbeit unserer Kindertageseinrichtung zeigen.

Die Kindertagesstätte als erster Schritt der Kinder in die Gesellschaft, stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Zum ersten Mal verlässt das Kind seine bislang vertraute Umgebung und seine bisherigen Bezugspersonen, um viele neue prägnante Erfahrungen fürs Leben zu machen.

Allen Kindern die beste Chance auf Bildung und Erziehung zu geben, darin sehen wir unseren Auftrag. Kinder sind unsere Zukunft und Ihre Zukunft ist bei uns in guten Händen.



Viel Spaß beim Lesen, wünscht Ihnen

Sina Wegfahrt

(Einrichtungsleitung)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>Seite 1</b>
<b>1. Die Einrichtung auf einen Blick</b> .....	<b>Seite 4 – 12</b>
1.1 Die Betreuungszeiten .....	Seite 4
1.1.1 Hier befinden wir uns- Korntal- Münchingen.....	Seite 4 – 7
1.2 Unser Raumkonzept.....	Seite 5 – 5
1.2.1 Die Räumlichkeiten.....	Seite 6
1.2.2 Skizze der Kita Rührberg .....	Seite 7
1.3 Das sind wir – das Kita Rührberg Team.....	Seite 8 – 11
1.3.1 Personal und Personalentwicklung.....	Seite 10
1.3.2 Kita als Ausbildungsort.....	Seite 10 – 11
1.4 Der Tagesablauf .....	Seite 11
<b>2. Pädagogik</b> .....	<b>Seite 12 – 31</b>
2.1 Leitbild.....	Seite 12 – 14
2.2 Unser Bild vom Kind.....	Seite 15
2.3 Bildungsauftrag der Kita Rührberg .....	Seite 16 – 22
2.3.1 Der Orientierungsplan.....	Seite 16 – 17
2.3.2 Teiloffene Konzept.....	Seite 18
2.3.3 Stammgruppenarbeit.....	Seite 18
2.3.4 Situationsansatz.....	Seite 19
2.3.5 Konzept Sprachkita.....	Seite 20 – 22
2.4 Ganzheitliche Förderung.....	Seite 22 – 28
2.5 Das Freispiel.....	Seite 29 – 30
2.6 Gestaltung von Übergängen.....	Seite 30 – 31

<b>3. Beobachtung und Dokumentation</b> .....	<b>Seite 31 – 33</b>
3.1 Die Bildungs- und Lerngeschichten als Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument .....	Seite 31 - 32
3.2 Unser Bildungsordner.....	Seite 33
<b>4. Kinderrechte</b> .....	<b>Seite 33 – 41</b>
4.1 Partizipation und soziales Miteinander.....	Seite 34– 36
4.2 Kinderschutz.....	Seite 37 – 39
4.3 Inklusion.....	Seite 40 – 41
<b>5. Kooperationen mit anderen Institutionen und Bildungspartnern</b> .....	<b>Seite 42</b>
<b>6. Zusammenarbeit mit den Familien</b> .....	<b>Seite 43 – 44</b>
6.1 Der Elternbeirat.....	Seite 44
6.2 Rückmeldemanagement für Eltern.....	Seite 44
<b>7. Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>Seite 45</b>
<b>8. Qualitätsentwicklung</b> .....	<b>Seite 46</b>
<b>9. Schlusswort</b> .....	<b>Seite 47</b>

# 1. Die Einrichtung auf einen Blick

## 1.1 Die Betreuungszeiten

Die Kita Rührberg ist eine Kindertagesstätte mit einer Halb- und Ganztagsbetreuung, im Stadtteil Münchingen, in Korntal- Münchingen und ist von **07.30 Uhr – 16.00 Uhr** geöffnet.

Dabei werden **verschiedene Betreuungsmodelle** (30, Stunden, 40 Stunden und 42,5 Stunden.) angeboten.

Wir ergänzen und unterstützen die Erziehung und Bildung der Familie für insgesamt **90 Kinder im Alter von 3-6 Jahren in 4 Gruppen.**

### 1.1.1 Hier befinden wir uns - Korntal- Münchingen ein Ort mit vielen Facetten

Münchingen ist der zweitgrößte Ortsteil, mit 8.458 Einwohnern, von Korntal- Münchingen. Der Ort hat eine Hauptstraße, die durch den „Ortskern“ führt. Von dort aus wurden verschiedene Wohngebiete um den Kern gebaut, z.B. die „Seiten“, die sich am östlichen Hang von der Hauptstraße befinden. Der „Rührberg“ ist das Neubaugebiet von Münchingen und befindet sich am westlichen Hang. Korntal- Münchingen hat eine Einwohnerzahl von ca. 18.500 Einwohnern (Stand April 2020).

Die Kita Rührberg ist eine der insgesamt 7 städtischen Einrichtungen bis 6 Jahre außerdem befinden sich in Korntal- Münchingen jeweils eine Hort- und Kernzeitbetreuung. Dabei befinden sich 4 Einrichtungen in Münchingen, 1 Einrichtung in Kallenberg und 3 Einrichtungen in Korntal. Zusätzlich gibt es noch Kitas der kirchlichen und privaten Träger. Insgesamt gibt es 17 Einrichtungen im Alter von 0-12 Jahren in ganz Korntal- Münchingen.

Da die Kita Rührberg die einzige städtische Ganztageseinrichtung mit einer Öffnungszeit bis 16:00 Uhr in Münchingen ist, haben wir diesbezüglich ein großes Einzugsgebiet, welches sich durch ganz Münchingen, Müllerheim und Kallenberg streckt.

Es gibt verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, ein Sport- und Freizeitbad, sowie eine große Sportanlage. Der öffentliche Nahverkehr kann durch das Busunternehmen der „WEG“ oder durch die „Strohgäubahn“ genutzt werden.

Außerdem befinden sich eine Bücherei, ein Rathaus, mehrere Arztpraxen und ein Heim für geflüchtete Menschen in Münchingen. Der Migrationshintergrund liegt derzeit in ganz Korntal- Münchingen bei 18,5%, davon sind ca. 2% Flüchtlinge (Stand April 2020).

In Münchingen befinden sich das SBBZ „Strohgäuschule“ und die Grundschule „Flattichschule“, auf dem Schulareal befinden sich außerdem noch die Mensa und die örtliche Musikschule.

## 1.2 Unser Raumkonzept

Unser pädagogisches Konzept des Situationansatzes spiegelt sich in der Raumgestaltung der Kita Rührberg wieder. Die Räumlichkeiten weisen unterschiedliche Materialien und Funktionsbereiche auf. Die Gruppenräume haben verschiedene Ebenen und bieten somit einen Rückzugsort und einen Treffpunkt für die Gesamte Gruppe. Außerdem wird gemeinsam mit den Kindern über das Raumkonzept diskutiert und die Kinder werden bei der Gestaltung der Funktionsbereiche aktiv mit eingebunden.

Diese permanente „Raum- um -gestaltung“ ist ein wesentliches Prinzip des Situationsansatzes, ebenso wie die Einbindung von Alltagsmaterialien zur Auseinandersetzung und zur Gestaltung der Bereiche. Die Kinder können selbstständig mit diesem Material umgehen. Die Räume spiegeln die soziale Heterogenität unterschiedlicher Kulturen wieder und sind auch für die Kinder mit besonderen Bedürfnissen geeignet.

### Grundprinzipien der Raumgestaltung:

Unsere Räume...

- ... werden von Kindern mitgestaltet
- ... sind veränderbar
- ... machen unterschiedliche Kulturen sichtbar
- ... sind umweltfreundlich
- ... sprechen alle Sinne an
- ... erhalten Material, das herausfordert

### 1.2.1 Unsere Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung ist durch die tolle Architektur sehr lichtdurchflutet. Unser Eingangsbereich und Willkommensbereich ist die „Werkhalle“. Durch den Willkommensbereich pflegen wir auch eine Willkommenskultur, in der wir alle willkommen heißen. So darf ein „guten Morgen“ und „Hallo“ beim Betreten der Kita natürlich nicht fehlen.

In der „Werkhalle“ treffen sich die Kinder in der Freispielphase oder wenn Kleingruppenangebote stattfinden. Hier wird gemalt, gebastelt und getüftelt. Die Kinder haben die Möglichkeit mit unterschiedlichem Material kreativ zu werden und ihrer Phantasie Ausdruck zu verleihen.

Im Flur finden sich die Garderobenplätze der Kinder und unser Elternbereich.

Die Stammgruppen (Wolkenflug, Luftikus, Wirbelwind und Sturmfänger genannt) haben unterschiedliche Bildungsbereiche, die für die Kinder je nach Interesse und Bedarf gestaltet werden. Wichtig ist es uns, alle Bildungsbereiche in unserem Raumkonzept wiederzufinden. Somit legen wir nicht nur auf die verschiedenen Bildungsbereiche in der Kita wert, sondern unterstützen und gestalten diese mit unterschiedlichem Material. Weitere Besonderheiten der Stammgruppen sind das „Kleine Zimmer“ und die „Galerie“. Außerdem hat jede Gruppe die Möglichkeit aus dem Gruppenraum in den Garten zu gelangen.

Privatsphäre wird bei uns in der Kita großgeschrieben. In unseren Kinder- WC´s haben die Kinder die Möglichkeit die Türen zu „verriegeln“. Auch der Wickelbereich befindet sich bei uns in einem abgetrennten Bereich. Gewickelt wird zum Schutz des Kindes bei uns in einem 4 Augen und 4 Ohrenprinzip.

Die offene Küche bietet einen tollen Platz für hauswirtschaftliche Angebote. Denn auch die gesunde Ernährung ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

Die Turnhalle wird für Bewegungsangebote im Alltag, für Stammgruppenaktivitäten, Hengstenberg, Sprachförderprogramme (SBS) und dem wöchentlichen Chor genutzt.

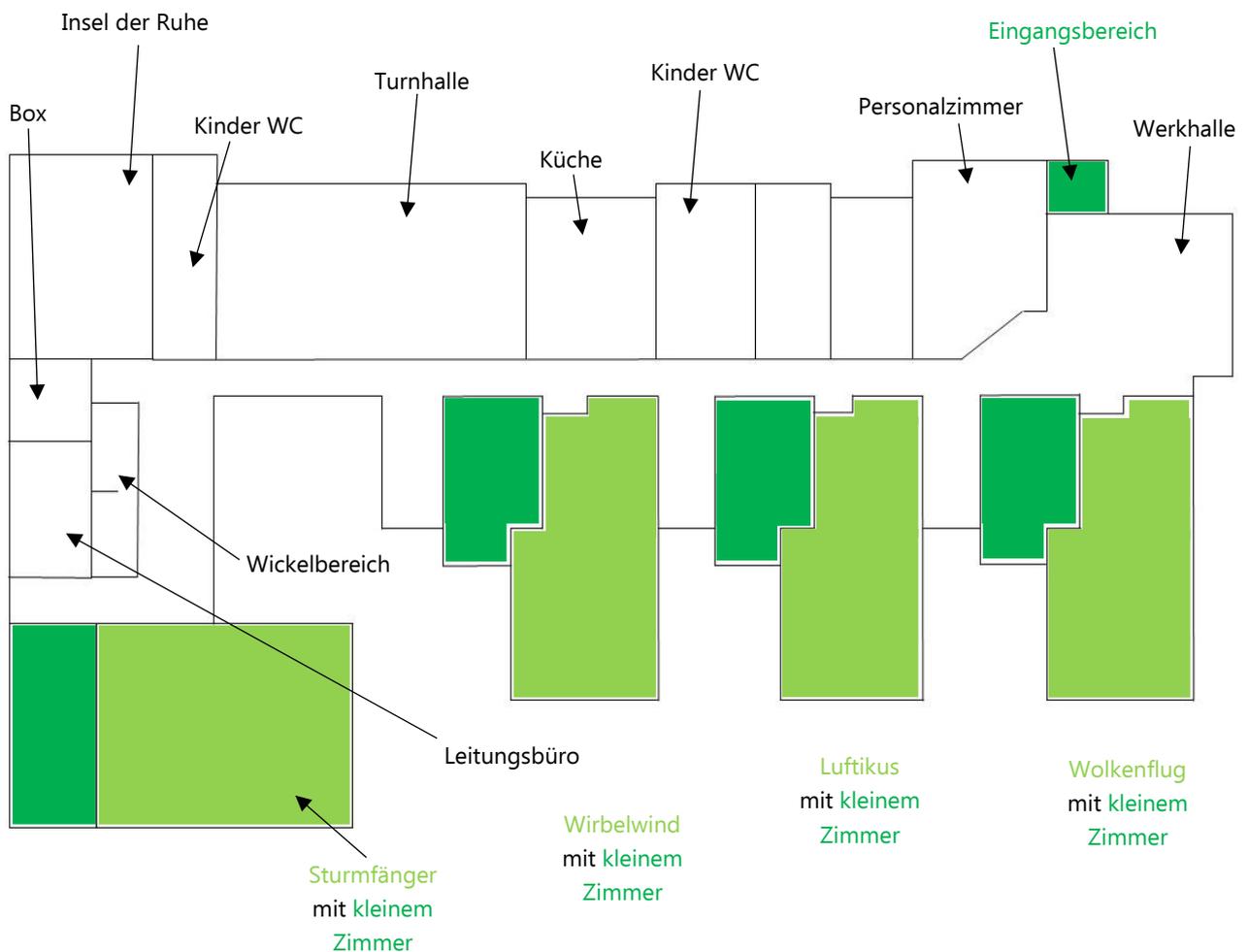
In unserem Sinnesraum „Insel der Ruhe“ genannt. Können sich die Kinder im Bereich Sinne unterschiedliche Erfahrungen sammeln. Dabei dürfen Erfahrungen im Taktilen und Auditiven Wahrnehmen mit Hilfe von unterschiedlichem Sinnesmaterial nicht fehlen. Gleichzeitig wird der Raum als Ruheraum für unsere jüngeren Ganztageskinder im Alter von 3- 4 Jahren genutzt. Eine Wassersäule bietet weitere

Anregungen zum Ruhen und Entspannen. Auch im Alltag haben die Kinder die Möglichkeit dies als Rückzugsort zu nutzen und können somit den Kita Alltag durch Hörspiele oder Bilderbücher „entleihen“ und einen Moment der Ruhe genießen.

In unserer „Box“ finden Elterngespräche, runde Tische mit unseren Kooperationspartnern, Besprechungen oder auch Einzelförderangebote mit den Kindern statt.

Im Außenspielbereich können die Kinder zum einen mit Sand und Wasser spielen und die verschiedenen Außenspielgeräte erkunden. Wir verfügen über eine Matschküche, haben einen Wasserspielbereich, eine Kletterwand und Fahrzeuge für den Außenspielbereich. Unseren Außenspielbereich sehen wir außerdem als einen wichtigen Bildungsraum für die Kinder und die pädagogische Arbeit. Deshalb sind wir mit den Kindern jeden Tag draußen. Sei es im eigenen Garten, auf den Spielplätzen in Münchingen, auf den nahegelegenen Feldern oder im Wald.

### 1.2.2 Skizze der Kita Rührberg



### 1.3 Das sind wir- das Kita Rührberg Team

*„Eine Gruppe ist erst dann ein Team, wenn sie nicht zusammen arbeiten, sondern auch wirklich zusammenarbeiten.“*

Unsere Einrichtung wird von einem bunten Team aus staatlich anerkannten Erzieherinnen mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen geführt, zusätzlich haben wir ein Multiprofessionelles Team, bestehend aus pädagogischen Fachkräften, nachqualifiziert nach dem §7 des KitaGes, Integrationskräften, Auszubildenden und einer Sprachkita- Kraft.

Engagiert bringen wir unsere Lebens- und Berufserfahrungen, unterschiedliche Stärken und Kompetenzen in den pädagogischen Alltag zum Wohle der Kinder ein.

Ein gelingender Informationsfluss wird durch regelmäßige Teamsitzungen gewährleistet. Ergebnisse dieser Sitzungen – bezogen auf die Planung, Reflexion, Entscheidungen und Arbeitsabläufe, werden schriftlich dokumentiert und sind damit nachvollziehbare Grundlagen für alle Mitarbeiter. Für unsere Zusammenarbeit ist uns Offenheit besonders wichtig, sodass wir stets im Austausch untereinander sind, sowie mit unseren Kita Familien, unseren Kooperationspartnern und unserem Träger.

Zu den Teamsitzungen kommen zusätzlich noch zwei pädagogische Tage und Teambildende Maßnahmen, welche auch über externe Begleitungen erfolgen kann.

#### Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft bedeutet, dass das Lernen durch Zusammenarbeit mit dem Kind stattfindet. Im gemeinsamen Lernen finden viele Ressourcen zusammen. Deshalb ist es so bedeutsam, die unterschiedlichen Räume und Möglichkeiten zu schaffen um ihre individuellen Stärken und Interessen zu entdecken.

Im täglichen Spielen und Lernen begegnen Kinder viele neue Herausforderungen und Erfahrungen, die wir als Lernpartner aufgreifen, um ihren Forschungsdrang eine Bedeutung zu geben.

Nachhaltige Lerneffekte entstehen vor allem in Lernprozessen, die Freude machen. Somit werden insbesondere im Alltag wichtige Erfahrungen gemacht und verinnerlicht. Kinder erschließen sich die Welt eigenständig, während das

pädagogische Personal unterstützend zur Seite steht. Denn Helfen und Unterstützen bedeutet nicht die Lösung vorgeben, sondern die Lösung selber finden lassen.

### Werte die uns Leiten

Wir Menschen handeln in unserem Leben nach unterschiedlichen Werten. Werte bestimmen unsere Ziele, stärken unsere Persönlichkeit – machen sogar einen Teil unserer Persönlichkeit aus. Wir als Mitarbeitende stellen fest, dass wir zum Teil unterschiedliche Werte für unser Leben und unsere Arbeit mit den Kindern als besonders bedeutsam betrachten. Es ist uns wichtig, einige Werte zu benennen, die wir für die Kita Rührberg als erstrebenswert ansehen. Für Kinder ist es hilfreich, wenn die Familien mit der Kindertagesstätte an „einem Strang“ ziehen. Deshalb beschreiben wir hier die fünf Werte, die wir als Grundlage unseres gemeinsamen Handelns sehen. Diese Werte wurden gemeinsam mit den Kitafamilien entwickelt:

**Sicherheit** bedeutet für uns angenommen zu sein, wie wir sind, ohne uns zu verstellen. Sicherheit bedeutet angstfrei leben zu können, frei zu entscheiden, Beziehung zu anderen Menschen aufbauen zu können, selbstbewusst zu handeln, zu leben und zu entdecken und Rituale und eine Struktur im Tagesablauf zu erfahren.

**Verbundenheit** bedeutet für uns das Gefühl von Gemeinschaft zu entwickeln, miteinander zu kommunizieren und sich gegenseitig anzunehmen. Wir arbeiten vertrauensvoll Hand in Hand und achten aufeinander. Wir lernen das Leben in der Gruppe kennen und schätzen dies. Familien und die Kita werden durch die Kinder verbunden, es entsteht also eine Erziehungspartnerschaft.

**Individualität** bedeutet für uns die eigenen Interessen und Bedürfnisse verwirklichen zu können, im Einklang mit den Interessen und Bedürfnissen der anderen. Ich darf ich sein in meiner ganzen Einzigartigkeit, du darfst du sein und trotzdem sind du und ich ein WIR.

**Respekt** bedeutet für uns einen wertschätzenden Umgang mit allen Menschen und der Umwelt in Wort und Tat – behandle deinen gegenüber so, wie du auch selbst behandelt werden möchtest: Wertschätzend, würdevoll, annehmend. Dazu gehören auch die Umgangsformen, wie „bitte“ und „danke“ oder ein „guten Morgen“ und „auf Wiedersehen“ und wir hören einander zu und lassen und aussprechen.

**Lebensfreude** ist für uns, die Welt mit Kinderaugen zu sehen: In der schmutzigsten Pfütze wird ein strahlender Regenbogen entdeckt und die Freude darüber mit anderen zu teilen. Dafür nehmen wir uns Zeit.

### 1.3.1 Personal und Personalentwicklung

Alle Mitarbeitenden besuchen Fortbildungen, ausgewählt nach dem persönlichen Interesse und den Belangen der Einrichtung. Diese werden dann als Impulse mit in die Teamsitzungen eingebracht. Teamfortbildungen finden nach Absprache mit dem Träger einrichtungsübergreifend oder einrichtungsintern statt. Um neuen, gesellschaftlichen Entwicklungen, strukturellen Herausforderungen und persönlichen Interessen gerecht zu werden, finden jährlich Personalentwicklungsgespräche mit Zielvereinbarungen statt.

### 1.3.2 Kita als Ausbildungsort

Unsere Kita ist nicht nur ein Lern- und Erfahrungsort für Kinder. Auch Jugendliche und Erwachsene finde bei uns einen vielseitigen Lernort, da wir verschiedene berufliche Ausbildungsformen anbieten:

- Die klassische Ausbildung zum Erzieher/ zur Erzieherin (Dauer 4 Jahre)
- Die praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher/ zur Erzieherin (Dauer 3 Jahre)
- Praktika für Studiengänge, Quereinsteiger und Schüler

Praktikanten/ innen und Auszubildende können bei uns...

... eine Orientierungshilfe für die berufliche Zukunft erfahren

... den Berufsalltag des Erzieherberufes kennenlernen

... die vielfältigen Angebote einer Kita entdecken

... und auch unsere Arbeit durch neue Ideen und Anregungen bereichern.

Dazu bieten wir den Auszubildenden fachlich qualifizierte Praxisanleitungen.

So findet sich in unserer Kita ein lebensnahes, vielfältiges und lernreiches Umfeld, in dem jeder wachsen, reifen und sich entwickeln kann und auch darf.

#### 1.4 Der Tagesablauf

07.30 Uhr – 09.00 Uhr	Ankommen der Kinder in der Kita
07.30 Uhr – 09.30 Uhr	freies Vespern der Kinder
07.30 Uhr – 11.30 Uhr	Freispiel
	Klein- und Stammgruppenangebote
	Kinderbesprechung
	Aktionen, wie Geburtstage, Spaziergänge, gemeinsames Kochen und Backen
	Chor und andere gruppenübergreifende Projekte
12.15 Uhr – 13.00 Uhr	Mittagessen
	Zweite Vesperzeit der Halbtageskinder
12.30 Uhr	Abholzeit
13.15 Uhr – 14.00 Uhr	Insel der Ruhe
13.30 Uhr	Abholzeit
14.00 Uhr – 16.00 Uhr	Freispiel
	Aktionen am Nachmittag
14.30 Uhr	Abholzeit
15.00 Uhr	Nachmittag Snack
15.30 Uhr	Abholzeit
16.00 Uhr	Kita- Tag zu Ende
	Abholzeit

## 2. Pädagogik

*„Wenn Kinder klein sind, gibt man ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gibt man ihnen Flügel“*

### 2.1 Leitbild

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Verlauf der kindlichen Entwicklung. Durch Erziehung und Einflüsse aus der Umwelt werden Grundlagen und wichtige Voraussetzungen für das weitere Leben des Kindes geschaffen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder so zu stärken, dass sie zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können. Wir möchten den Kindern helfen Selbstbewusstsein zu entwickeln. Durch unsere individuelle Hilfe soll das Kind befähigt sein, sich durch eigene Kraft zu formen, unabhängig zu werden und Einsichten zu erwerben.

Die Kita ergänzt und unterstützt die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie. Wir bemühen uns, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Jedes Kind soll seine individuelle und optimale Förderung erfahren. Für die meisten Kinder ist unsere Kita ein Ort, an dem sie aus der Familie kommen und die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer und wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch die ganze Familie.

Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten. Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein strukturierter Tagesablauf und unser Wochenrhythmus dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung, Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt.

Wir schätzen Kinder als eigene Persönlichkeit und nehmen jedes einzelne Kind mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängste wahr. Wir begleiten und unterstützen, motivieren und beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit und wollen ihre „Stärken stärken und Schwächen, schwächen“. Das Zu- und Hinhören hören ist uns dabei besonders wichtig.

Parallel zur persönlichen Entwicklung des einzelnen Kind ist uns die soziale Erziehung ein ganz wichtiger Aspekt. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander fördern die Rücksichtnahme, die Toleranz und die Hilfsbereitschaft anderen gegenüber, sowie auch die eigene Konfliktfähigkeit. Die

Kinder in unserer Einrichtung sollen sich als Teil einer Gruppe erleben, in der sie sich wohlfühlen können. So sollen die Kinder lernen, eigene Bedürfnisse zu äußern und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen.

Wir möchten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen bieten, damit das Kind „Schöpfer seiner Umwelt“ wird. Es hat das Bedürfnis seine Welt zu erforschen und zu begreifen. Wir sehen das Kind, welches kreativ und phantasievoll ist, welches Zuneigung und Gefühle zulässt, äußern und zeigen kann und den Wunsch hat etwas zu lernen. Es will sich sprachlich äußern, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Es zeichnet sich durch Freude am Tun, am Bewegen, durch Neugier, Spontanität und Offenheit aus. Wir schaffen dazu eine anregende und kindgerechte Umgebung, sowie Freiräume um sich entfalten zu können. Wir stehen hinter dem Kind, beobachten, beraten, begleiten es, setzen und empfangen Impulse und lassen Fehler zu. Gemeinsam leben und lernen wir mit den Kindern.

*„Vieles von dem was die Kinder in der Kita lernen, tragen sie nicht vorzeigbar nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt – Qualitäten, die stark machen fürs Leben!“*

### **Du bist mir wichtig**

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend.... Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

### **Ich habe Interesse**

Kinderfragen werden aufgegriffen. Zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in Ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.

### **Ich begreife**

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, fühlen, damit experimentieren. Das ist in der Kita erlaubt und wird gefördert.

Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Deckvermögen. Deshalb haben die Kinder zwar häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände. Aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mitzudenken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

### **Ich kann etwas**

Sich selbst an- und ausziehen, die Schuhe selbst binden, darauf achten, dass die verlorenen Hausschuhe wiedergefunden werden, ich kann meinen Namen schreiben, alleine auf die Toilette gehen, das verschüttete Getränk selbst aufwischen. Das sind kleine Schritte zur großen Selbstständigkeit.

### **Das will ich wissen**

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier. Und neugierig sind Kinder. Dies ist in unserer Kita erwünscht und wird auch unterstützt.

### **Ich traue mich**

Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern – Kinder wollen Dinge in „echt“ tun und nicht nur im Spiel. In der Kita dürfen die Kinder kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen entwickeln und vieles mehr. Ich werde in meinem Tun unterstützt und erfahre meine Grenzen. Dabei werde ich akzeptiert wie ich bin und ich bin stolz auf mich, wenn ich mich etwas getraut habe.

### **Ich habe eine Idee**

Bilder malen, gestalten, musizieren, im Sand spielen und erfinden...

Die Kita bietet Zeit, Möglichkeiten und die Freiheit für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln die Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

### **Das mache ich gerne**

Der Kitaalltag orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Freispiel zu. Spielen macht Spaß, das machen die Kinder mit ganzem Herzen. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln.

### **Ich gehöre dazu**

Mit anderen zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen Kindern spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel planen Kinder miteinander, setzen sich auseinander, lernen sich zu behaupten, das Finden einer gemeinsamen Sprache, Kompromisse finden, Freundschaften entwickeln, zu streiten und sich wieder vertragen, Konflikte lösen können.

## 2.2 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein wertvolles Individuum, welches bei seiner Geburt ein Grundgerüst an Eigenschaften und Fähigkeiten mitbringt. Diese Einzigartigkeit zu erkennen und positiv zu begleiten ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Weil wir diese Aufgaben ernst nehmen, schaffen wir den Kindern möglichst große Entwicklungsfreiräume. Wachsen und Lernen werden so zu einem erfreulichen Bestandteil des Lebens.



### 2.3 Bildungsauftrag der Kita Rührberg

Wir arbeiten nach dem Orientierungsplan Baden- Württemberg. Dieser ist mit seinem pädagogischen Inhalten im KitaG BW (Kindergartengesetz Baden- Württemberg) festgeschrieben, dem teiloffenen Konzept, dem Situationsansatz und dem Konzept der Sprachkita.

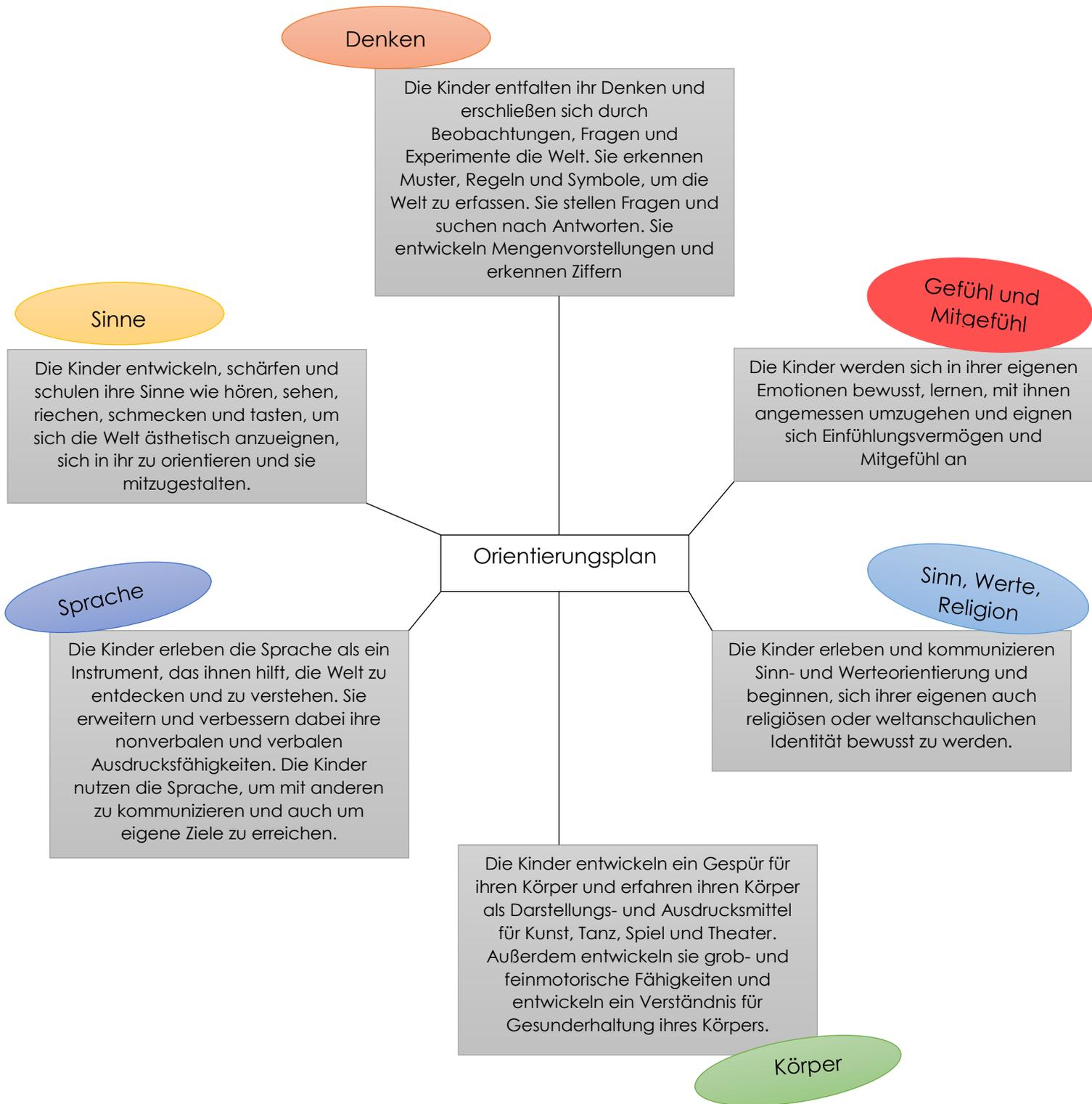
Unsere Arbeit umfasst drei Säulen: Bildung, Erziehung und Betreuung.

Wir sehen das Kind ganzheitlich, das bedeutet für uns, dass der Körperbau und seine Funktionen, Anlagen und Charakterzüge, Intelligenz und Grundstimmungen die Einzigartigkeit des Kindes bestimmen. Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken, Fühlen, Wollen und Handeln in einem engen Zusammenhang. Sie beziehen sich aufeinander und beeinflussen sich gegenseitig. Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich wahr – durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken. Es erlebt und handelt auf vielfältige Art und Weise. Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, dass es lernt es selbst zu tun, denn Lernen ist ein lebenslanger Prozess.

#### 2.3.1 Der Orientierungsplan

Der Orientierungsplan für die Kindertageseinrichtungen Baden- Württemberg ist ein Gesamtkonzept für alle Einrichtungen der frühkindlichen Bildung und soll die Arbeit unterstützen.

Gegliedert ist dieser in sechs maßgeblichen Bildungs- und Entwicklungsfelder:



### 2.3.2 Teiloffene Konzept

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. Jedes Kind hat seinen festen Platz in seiner Stammgruppe und seine feste Bezugserzieherin. Dort feiert es gemeinsam mit den vertrauten Kindergartenfreunden seinen Geburtstag und trifft sich täglich zur gemeinsamen Kinderbesprechung. Die pädagogischen Angebote finden teilweise in der Stammgruppe und teilweise gruppenübergreifend statt. In der Freispielphase dürfen die Kinder auch die Spielbereiche der anderen Gruppenzimmer und außerhalb der Gruppenräume nutzen.

Wir fördern damit die Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder, sowie die eigenen Interessen und Vorlieben.

Sie finden sich dadurch schnell im ganzen Haus zurecht und lernen viele Spiel- und Lernmöglichkeiten kennen. Ihr Sozialverhalten wird geschult, da sie mit vielen unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen in Kontakt kommen. Falls ein Kind aber die Nähe und Sicherheit seiner vertrauten Umgebung braucht, hat es dazu selbstverständlich die Möglichkeit diese zu nutzen, solange es diese benötigt.

Mache Kinder spielen sehr gerne in den Räumen der anderen Gruppen und außerhalb der Zimmer. Sie genießen es, Neues und Anderes kennen zu lernen und auszuprobieren.

*„Bei allen Aktivitäten sind wir, das Team, pädagogische Begleiter, vertraute Helfer, oft auch selbst Lernende und Staunende – es gibt jeden Tag etwas Neues und Interessantes mit den Kindern zu entdecken.“*

### 2.3.3 Stammgruppenarbeit

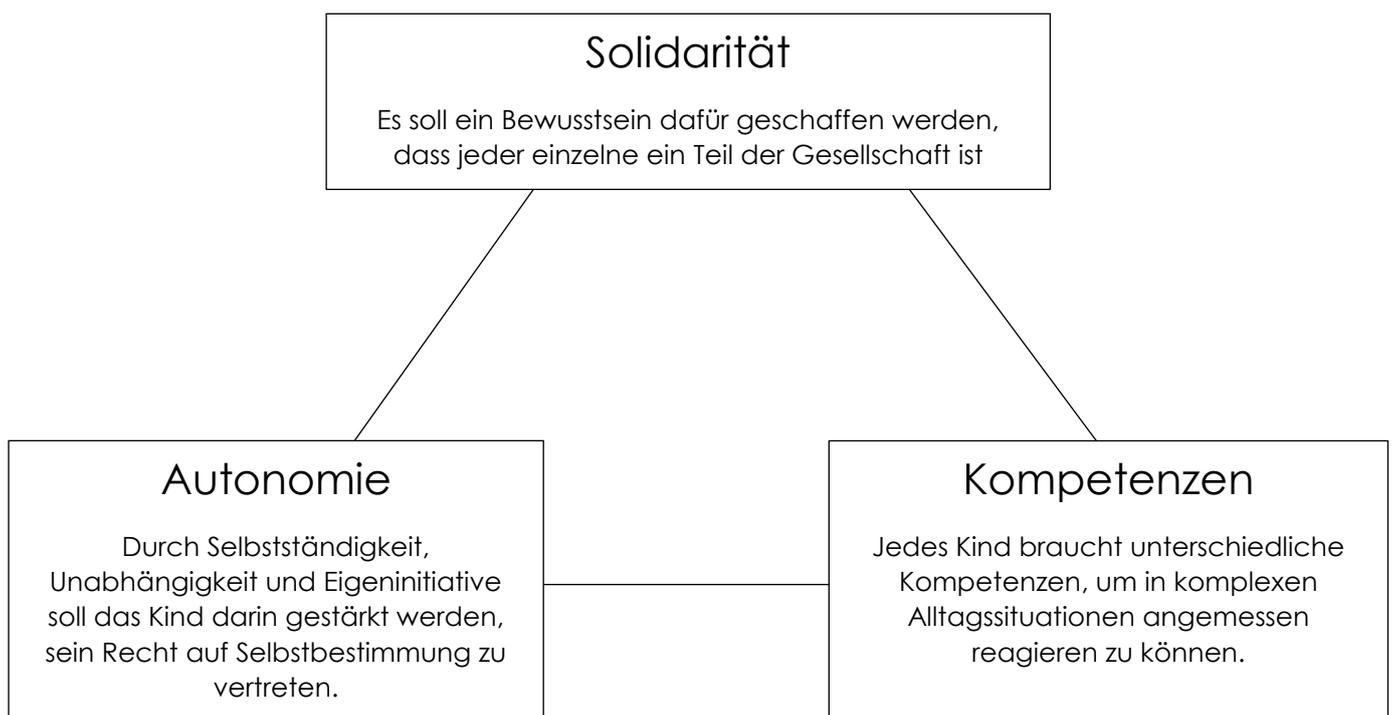
Dennoch halten wir das Beibehalten der Stammgruppen für unerlässlich: Ein fester Bezugsort mit konstanten Bezugspersonen vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Wir sehen dies als Voraussetzung, dass sich die Kinder wohl fühlen können. Besonders für neu ankommende Kinder bietet die Stammgruppe eine wichtige Orientierung und Hilfe für das Einleben im Kita- Alltag. Mit der Erfahrung eines festen Platzes in der Gruppe werden Kinder auch bereit und neugierig darauf sein, andere Räume des Hauses zu erforschen und kennenzulernen.

### 2.3.4. Situationsansatz

*„Der Situationsansatz betrachtet das Kind als aktiven Gestalter seiner Entwicklung“*

Die Grundlage des Situationsansatzes bildet ein lebensweltorientiertes Verständnis von Erziehung und Bildung, das die sich wandelnden Lebensbedingungen von Kindern immer wieder überprüft und die darauf bezogenen Inhalte, Ziele und Handlungsstrategien der pädagogischen Arbeit neu definiert. Spontaneität, Neugierde und Wissbegier, die das Kind und Natur aus mitbringt werden durch entsprechende Entwicklungsanreize und Entfaltungsmöglichkeiten gefördert.

Erziehung und Bildung bedeutet in diesem Sinne „Lernen in Erfahrungszusammenhängen“ und erfolgt nicht in einzeln gegliederten Einheiten, sondern in sozialen Zusammenhängen.



## 2.3.5 Konzept Sprachkita

*„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“*

Wir brauchen sie, um uns zu verständigen, zu spielen und zu lernen. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Kinder von sprachlicher Bildung besonders profitieren, wenn sie früh beginnt. Die Kita ist der ideale Ort, um Sprachentwicklung der Kinder spielerisch anzuregen.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung bedeutet, dass die Kinder ganz nebenbei, in alltäglichen Situationen, Sprache lernen und ihren Wortschatz ausbauen. Das bedeutet nicht, dass die Kinder regelmäßig in Kleingruppen oder zu bestimmten Zeiten üben. Die Pädagogen nutzen bewusst vielfältige Gelegenheiten, um die natürliche Sprachentwicklung der Kinder anzuregen und zu fördern. Dabei wird sich an die individuellen Interessen der Kinder orientiert. So können alle Kinder von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung profitieren. In unser speziell dafür entwickelten Sprach- Kita- Konzeption gehen wir näher auf die einzelnen pädagogischen Bereiche ein. Gerne können Sie auch einen Blick hineinwerfen.

### Was ist eine Sprachkita?

Die Sprach- Kitas legen besonderen Wert auf sprachliche Bildung im Alltag. In diesen Kitas arbeitet eine zusätzliche Fachkraft.

Diese Fachkraft wird im Rahmen des Bundesprojekt „Sprach- Kitas“ durch eine Fachberatung begleitet, welches durch das Bundesfamilienministerium bzw. BMFSJ finanziert wird. Außerdem finden auch regelmäßige Austauschtreffen mit anderen Sprachkitas statt.

### Was macht die zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung?

Die zusätzliche Fachkraft berät, begleitet und unterstützt das Kita Team in den vier Schwerpunkten:

- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit Familien
- Medienpädagogik (neuer Baustein seit Januar 2021)

Sie zeigt den m pädagogischem Fachpersonal zum Beispiel, wie sie die sprachliche Entwicklung der Kinder beobachten und dokumentieren können. Die Beobachtungen bilden eine gute und wichtige Grundlage für Gespräche mit den Eltern über die Fortschritte des Kindes.

Die Fachkraft zeigt dem Team z.B. auch, wie es die Sprache in vielen alltäglichen Handlungen anregen kann, dass die Vielfalt der Kinder viele Sprachanlässe eröffnet und eine Bereicherung ist und dass, das pädagogische Fachpersonal die Eltern in den verschiedenen sprachlichen Bereichen beraten kann.

### Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Der Spracherwerb findet überwiegend im Alltag statt. In alltäglichen Aktivitäten werden das Gespräch und der Dialog zum Kind gesucht. Täglich, in der Kinderbesprechung, findet ein Austausch statt. Die Kinder erzählen z.B. von Erlebnissen und erfahren von uns, was sie an diesem Tag alles erwartet. Ein fester Bestandteil ist der Kalender. Die Kinder lernen hierbei spielerisch die Wochentage, Monate und Jahreszeiten und entwickeln unter anderem auch dort ein Zahlenverständnis. Zur Stärkung der Mundmuskulatur und zur Verbesserung der Artikulation machen wir verschiedene Spiele.

- Die Förderung von sprachlichen handlungsmustern und Dialogen finden in Rollenspielen, alltagsbezogenen Aktivitäten sowie Erzählungen und Beschreibungen statt.
- Die Selbstdarstellung und der Ausdruck von Gefühlen, Erfahrungen und Gedanken werden in Geschichten, Spielen zum Körperausdruck und bestimmten Projekten gefördert.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung wendet sich an alle Kinder. Möglichst viele alltägliche Handlungen sollen sprachlich begleitet werden, z.B. beim Essen und Spielen, um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung anzuregen. Wir sind uns unserer Rolle als Sprachvorbild bewusst und reflektieren unsere Ausdrucksfähigkeit und unser Dialogverhalten regelmäßig.

*Wir in der Kita Ruhrberg möchten...*

- ... die Sprechfreude der Kinder wecken und stärken, indem wir aktiv zuhören und Interesse am Kind und seinen Bedürfnissen haben.

- ... dass die Kinder Lust am Dialog entdecken, indem wir offene Fragen stellen und uns Zeit für das Kind nehmen.
- ... durch das sprachliche Vorbild der Erwachsenen die kindliche Sprachentwicklung stärken, indem wir langsam und deutlich, sowie in vollständigen Sätzen sprechen.

## 2.4 Ganzheitliche Förderung

Die ganzheitliche Förderung von Kindern ist das wichtigste Ziel der Pädagogik. Die ganzheitliche Entwicklung geht davon aus, dass Kinder durch Begegnungen und dem Spiel Erfahrungen sammeln, die in der Konsequenz dazu führen, dass sie sich in den verschiedenen Bereichen weiterentwickeln:

- **Frühkindliche Ästhetik**

In der Kita Ruhrberg können die Kinder ihre Kreativität bei vielen Gelegenheiten ausleben, erfahren und erweitern. Die Phantasie wird durch freies Gestalten beim Malen und Basteln, Werken, Spielen in der Natur, Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Umsetzen eigener Ideen entwickelt. Die Kinder haben Spaß dabei, etwas Eigenes herzustellen und zu entwerfen. Angeleitete und vorbereitete Angebote erweitert und unterstützen dies. Im Vordergrund stehen dabei immer das entdeckende und forschende Lernen.

- **Bewegung**

In den ersten Lebensjahren beruht die geistige Entwicklung eines Kindes vor allem auf Bewegungs- und Wahrnehmungsvorgängen. Die Erfahrung die Kinder durch Erforschen und Ausprobieren ihres Körpers haben, erweitert ihre Handlungsfähigkeit. Das Kind entdeckt dabei die Welt über seine Sinne, seine Handlungen und seinen Körper.

Für alle Lernschritte im Leben eines Kindes ist eine ausreichende Bewegung wichtig. Die Kinder haben Spaß an der Bewegung. Sie fördert und stabilisiert die Grob- und Feinmotorik und das Gleichgewicht. Die Geschicklichkeit wird geschult und der Bewegungsdrang wird ausgelebt.

Gezielte oder freie pädagogische geplante Angebote sind Bestandteil unserer Kita. Wir haben durch die Turnhalle und das Außenspielgelände sehr viele Möglichkeiten den Bildungsbereich „Bewegung“ umzusetzen.

- **Gesundheits- und Sauberkeitsbildung**

Wir achten sehr auf gesunde Ernährung. Hierfür stimmen wir uns bezüglich des Mittagessens gut mit der Mensa der Flattischschule Münchingen ab. Das Frühstück am Vormittag bringen die Kinder von zu Hause mit.

Mit den Kindern thematisieren wir, was gesunde Lebensmittel sind und warum es wichtig ist darauf zu achten, sich gesund zu ernähren. Dies gestalten wir zum Beispiel auch durch gemeinsame Koch- und Backtage. Im Vordergrund steht für uns immer die gute Atmosphäre. Die Mahlzeiten sollen etwas Schönes für die Kinder sein. Sie erlernen Tischkulturen in der Gemeinschaft und am Ende der Mahlzeit wird der Platz sauber verlassen. Zusätzlich lernen die Kinder bei uns Müll zu trennen. Beim Essen berücksichtigen wir religiöse Gewohnheiten und Unverträglichkeiten der Kinder.

Das Essen der Kita Rührberg soll angenehm sein und ist von Freiwilligkeit geprägt. So haben wir uns für ein freies Frühstück in der Zeit von bis ca. 09.30 Uhr entschieden. Die Kinder entscheiden sich wann sie frühstücken und mit wem. Dadurch geraten die Kinder nicht unter Druck, ihre Spielideen abubrechen und können sich entspannt dem Frühstück widmen. Bei den Mahlzeiten können sich die Kinder Zeit lassen.

Beim Mittagessen richten sich die Kinder selbstständig die Teller an, das heißt, sie entscheiden was und wie viel sie essen möchten. Wir motivieren die Kinder Lebensmittel zu probieren und respektieren, wenn sie das nicht möchten.

#### Sauberkeitserziehung

Wir bringen den Kindern das Thema Körperhygiene nahe. Hierzu gehört das richtige Händewaschen. Einmal im Jahr kommt außerdem eine externe Fachkraft, die mit den Kindern die richtige Zahnpflege erarbeitet.

Kinder, die noch eine Windel tragen, werden unter Beobachtung ihrer Intimsphäre im Sanitärbereich an unserem Wickeltisch gewickelt. Die Wickelsituation wird angenehm gestaltet. Wir sind dabei mit dem Kind im Dialog und einem positiven Kontakt. Die

Kinder werden nur von ihnen vertrauten Person gewickelt. Ein „Nein“ wird akzeptiert und mit dem Kind nach einer geeigneteren Lösung gesucht, wobei wir unsere Verantwortung für die Gesundheit des Kindes ernst nehmen.

Wir unterstützen die Sauberkeitserziehung, indem wir im Dialog mit den Eltern treten und sie individuell darin bestärken zur Toilette zu gehen und auf ihr Körpergefühl zu vertrauen. Wir stimmen unser Verhalten mit den Eltern und dem Kind ab.

### Sexualpädagogik

Kindern im Kindergartenalter wird verstärkt bewusst, dass sie ein Mädchen oder ein Junge sind. Sie setzen sich mit der Geschlechterrolle auseinander. Jungen wie Mädchen möchten herausfinden, wie sie selbst und wie andere Kinder aussehen. Dazu gehören „Doktorspiele“ oder die gemeinsamen Besuche der Toilette, wo sie sich sehen. Diese Erkundungen dienen der Klärung von Fragen und befriedigen die Neugier. Kinder wollen keine erwachsene Sexualität praktizieren. Sie spielen nach, was sie ggf. gehört oder gesehen haben.

Das Wissen um die eigene Sexualität kann Mädchen und Jungen vor sexuellen Übergriffen und unangemessenen Körperlichen Berührungen schützen. Deshalb ist der altersentsprechende Umgang mit dem Thema Sexualität im Rahmen von Prävention ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Hierbei ist es wichtig, dass Regeln, die von uns aufgestellt wurden, immer wieder mit den Kindern besprochen, von ihnen verstanden und eingehalten werden. Wir haben unsere Kinder gut im Blick und sind mit ihnen im Gespräch, damit die Regeln eingehalten werden und Kinder sich trauen, Grenzen zu setzen und Grenzüberschreitungen anzusprechen.

#### *Die Regeln:*

- *Wer etwas nicht möchte, sagt „Nein“ oder „Stopp“ und dies ist von dem anderen Kind und dem pädagogischen Personal zu akzeptieren*
- *Grenzen, die von Kindern benannt werden, sind von allen einzuhalten. Wir ermutigen die Kinder dazu die Grenzen deutlich zu äußern und zu vertreten.*
- *Das pädagogische Personal schützen die Privat- und Intimsphäre der Kinder*

## Ruhephasen

Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass die Kinder eine Balance von Aktivität und Ruhe erfahren. Unsere Ganztageskinder haben die Möglichkeit sich nach dem Mittagessen bei der „Insel der Ruhe“ auszuruhen.

Auch im Alltag haben alle Kinder die Möglichkeit sich jederzeit zurück zu ziehen.

- **Umwelt- und Naturerfahrung**

Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennenlernen, lieben und bestaunen lernen. Durch verschiedene Angebote wie z.B. Natur- und Waldtage oder Spaziergänge können die Kinder verschiedene Naturvorgänge bewusst erleben, Probleme erkennen (Umweltverschmutzung) und Zusammenhänge in der Natur begreifen.

Durch unser naturnah gestaltetes Außengelände erhalten die Kinder außerdem viele weitere Anreize und Anregungen in und mit der Natur zu forschen und zu lernen. Durch die lustvolle und eigenständige Auseinandersetzung mit der Natur entwickeln die Kinder ein zunehmendes Umweltbewusstsein. Wichtig ist uns auch, ihnen den wertschätzenden Umgang mit der Natur nahe zu bringen.

- **Musikalische Bildung**

Musik begleitet uns den ganzen Tag. Die Kinder erlernen und singen in der Kita Lieder zu verschiedenen Themenbereichen in unserem Kinderchor, hören Musikwerke an, gestalten Klanggeschichten, spielen und experimentieren mit Orff- Instrumenten und lernen rhythmisch zu klatschen und sich zu bewegen. Sie haben Spaß und Freude an der Musik.

Beim gemeinsamen Musizieren fördern wir die Wahrnehmung, die Sprache, das Gehör, die Fein- und Grobmotorik, die Gruppendynamik und viele Bereiche mehr.

Mit der Musik können die Kinder Vielfalt erleben. Wir hören und singen Musik aus unterschiedlichen Kulturen und wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Musikrichtungen.

- **Darstellendes Spiel und Theaterpädagogik**

Darstellendes Spiel bedeutet für die Kinder, in andere Rollen zu schlüpfen. Es fördert das Selbstbewusstsein der Kinder und stärkt ihr Selbstvertrauen. Die Präsentation vor dem Publikum stellt eine Herausforderung dar und erfordert Mut und Vertrauen in die eigene Person. Sie lernen innerhalb einer Gruppe die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern. Dadurch wird die soziale Kompetenz intensiv gefördert. Die Kinder können selbst entscheiden, welche Rolle sie übernehmen möchten. Sie lernen auch viel über Mimik und Gefühle. Auch die Sprache kommt hier zum Einsatz.

- **Mathematische Bildung**

Bitte denken Sie jetzt nicht an den Mathematikunterricht in der Schule! Mathematik bedeutet Ordnung und Struktur. In der Kita werden die mathematischen Grundkenntnisse der Kinder geschult. Beim Zählen, Vergleichen, Klassifizieren, Ordnen im täglichen Erleben, Zusammenfassen, und Gliedern von Mengen, verschiedene Körper und Flächen unterscheiden, Unterscheiden von Merkmalen und Gestalten, Erkennen und Herstellen von Figuren und Mustern, die Zeit erfahren, Gewichte wiegen, Längen messen, Sachverhalte, Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten und Unterschiede verbal erkennen, z.B. was ist höher, größer, vorne – hinten, rechts- links, oben- unten, all das zählt zu den Vorkenntnissen.

- **Religiöse Vielfalt**

Die Kinder werden durch das Feiern verschiedener Feste an den christlichen Glauben herangeführt. Dennoch er- und bearbeiten wir unterschiedliche Religionen und Kulturen hier bei uns in der Kita.

- **Sprachliche Bildung**

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ Sie ist das wichtigste Verständigungsmittel im menschlichen Miteinander und eine Grundvoraussetzung zu Schulfähigkeit. Jedes Kind kommt mit gewissen Anlagen auf die Welt, die ihm helfen Sprache zu erlernen. In der Altersspanne vom 1. – 6. Lebensjahr gibt es sensible Phasen, in denen Kinder spielerisch jede Sprache einer engen Bezugsperson erlernen. Grundvoraussetzungen

hierfür sind unser positives Vorbild, die zugewandte Haltung und eine gute Beziehung zu den Kindern.

Das Erlernen der Sprache ist eine wesentliche Voraussetzung zur Integration in der Gesellschaft. Wir haben den Fokus als Sprach- Kita auf die sprachliche Bildung und Förderung unserer Kinder gerichtet. Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass er den Kindern vielfältige Sprachanlässe bietet. Wir Pädagogen nutzen Alltagssituationen, um die Sprache der Kinder anzuregen und zu erweitern. Materialien wie Bücher, Bilder oder Spiele sind zahlreich vorhanden. Wir reimen gemeinsam und lernen Gedichte und Fingerspiele kennen und spielen mit Mimik und Körpersprache. Wie sich dies in unserem Alltag widerspiegelt können Sie in unsere extra dafür angelegte „Konzeption der Sprachkita Ruhrberg“ nachlesen.

- **Forschendes Lernen**

Anknüpfend an die Konzeptionspunkte „Bild vom Kind“ und die „Rolle als Erzieherin“, schaffen wir in unserer Arbeit die Voraussetzung für selbstständiges und entdeckendes Lernen.

Wir stellen den Kindern Material zu Verfügung, das jederzeit für sie zugänglich ist und ihnen vielfältige Anreize bietet. So können die Kinder überall im Haus z.B. Formen, Farben, Buchstaben und Zahlen entdecken und selbstständig Forschen. Dabei lädt selbst das alltägliche Händewaschen mit Seife ein.

- **vorschulische Bildung**

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte. Die Kinder lernen während der gesamten Zeit für ihr Leben. Bei allen Tätigkeiten achten wir darauf, das Kind an das selbstständige Tun heranzuführen, es in seiner Begabung zu unterstützen und somit eine solide Basis für Selbstvertrauen und Verantwortlichkeit zu schaffen. Diese Basis und alle erworbenen Fähigkeiten sichern dem Kind einen erfolgreichen Übergang zur Schule.

Wir unterstützen die Kinder im Spiel, bei gezielten Beschäftigungen, Projekten, im Gruppengeschehen und vielem mehr und beteiligen es in seinen Selbstständigkeitsbestrebungen, Feinmotorik, Körperbewusstsein, Sach-, Sprach-, Handlungs- und Lernmethodische Kompetenzen, Erfassen von Zahlen und Mengen,

Konfliktfähigkeit, soziale Kompetenz, Neugier und Lernbereitschaft befähigen das Kind, den Übergang zur Schule zu meistern.

Um den Kindern, die das letzte Jahr in der Kita verbringen und danach eingeschult werden, gezielte Anreize zu bieten, treffen wir uns regelmäßig zum „Club der Erfinderinnen und Erfinder“.

- **Medienpädagogik**

Die heutige Kindheit gilt als mediale Kindheit, da Medien im Alltag der Kinder sehr präsent sind. Das bezieht das klassische Bilderbuch genauso mit ein wie den interaktiven Umgang mit Computer und Internet. Die Medienpädagogik greift die Wechselwirkungen zwischen der Nutzung von Medien und der Persönlichkeitsbildung bei Kindern altersgerecht und entwicklungsangemessen auf. Die pädagogische Auseinandersetzung mit medialen Einflüssen auf die Kinder und Eltern ist dabei Teil einer aktiven Medienarbeit.

Die Herausforderung besteht darin, die Freude an den Medien zu wecken und gleichzeitig Orientierung zu bieten. Der sichere und kritische Umgang mit den Medienangeboten ist dabei von großer Bedeutung. Medienkompetentes Handeln umfasst unterschiedliche Bereiche: das Verstehen von technischen Abläufen genauso wie die Gestaltungs- und Einsatzmöglichkeiten der unterschiedlichen Medienangebote. Im aktiven und kreativen Umgang können Kinder ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern.

## 2.5 Das Freispiel

*„Freispiel im Kindergarten nennt man den Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit, in welchem sich Kinder das Spielzeug, den Ort und den Freund, die Freundin zu Spielen selbst wählen dürfen.“*

(Maia Caiati)

Im Freispiel erforschen die Kinder ihre Umwelt. Durch Ausprobieren, Nachahmung und Wiederholung werden viele neue Fähigkeiten entwickelt, erprobt und vertieft. Die Freude am Spiel weitet sich zur Freude am Leben aus. Es entsteht Raum für eigene Entscheidungen Eigeninitiative und gemeinsames Handeln. Die Kinder nutzen das Spiel als Ausdrucksmittel und können sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Viele Erfahrungen und Erlebnisse fließen in das Spiel ein. Alltagssituationen, Stress und Ängste können auf diese Weise verarbeitet werden. Aus diesem Grund bildet das Freispiel in unserem Bildungskonzept einen eigenen Schwerpunkt.

Für uns heißt Freispiel auch: Innerhalb eines vorgegebenen Rahmens (Zeit, Raum, gemeinsam erarbeitete Regeln) mit seiner Freiheit umgehen zu lernen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, ein Stück Selbständigkeit zu erwerben.

### Ziele des Freispiels:

Das Spiel der Kinder erscheint für viele vielleicht als unproduktive Aktivität nach dem Motto: „Die spielen ja nur.“ Dabei wird unterschätzt, dass sich die Kinder im Spiel viele Kompetenzen wie Kommunikation, Durchsetzungsvermögen, Ausdauer, Konzentration, Rücksichtnahme und Kreativität u.v.m. aneignen.

### Aufgaben des pädagogischen Teams

Im Freispiel haben wir mehrere Aufgaben. Auf der einen Seite gewähren wir den Kindern Zeit und Raum. Auf der anderen Seite geben wir den Kindern Hilfestellung. Bei Bedarf stehen wir ihnen beim Knüpfen von Kontakten mit anderen Kindern bei und „Stupsen“ sie an, damit sie den Umgang zur eigenen Phantasie und Kreativität finden.

Die erzieherische Arbeit im Freispiel beinhaltet neben dem intensiven Beobachten der Kindern sich als Spielpartnerin anzubieten, Trost zu spenden und immer ein offenes Ohr für die Belange der Kinder zu haben.

Wichtig für eine positive Entwicklung sind nicht nur Strukturierte Lernprozesse, sondern auch das unbeschwerte, freie Spielen. Das pädagogische Konzept der Kita Rührberg bringt diese beiden Aspekte in Einklang, denn Spielen und Lernen sind keine Gegensätze.

## 2.6 Gestaltung von Übergängen

Jede Trennung bringt erstmals Verunsicherung mit sich. Eine neue Situation kündigt sich an, Gewohnheiten werden aufgegeben, ein neues Verhalten wird eingeübt. Das braucht Geduld und Einfühlungsvermögen von Eltern und Pädagogen.

### Die Eingewöhnung

In den ersten Wochen der Kita- Zeit vereinbaren wir mit den Eltern individuelle Zeiten. Die Kinder verbringen am Anfang noch nicht gleich die gesamte Betreuungszeit bei uns, sondern wir steigern die Zeit je nach Kind Stück für Stück. Dazu gehören zum einen das Kennenlernen und Wohlfühlen in der eigenen Stammgruppe und den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu der Bezugserzieherin und der weiteren Stammgruppenerzieherin. Das Kind wird Schritt für Schritt mit den Übergängen im Alltag vertraut gemacht und lernt gemeinsam mit seiner Bezugserzieherin das gesamte pädagogische Personal kennen. Zum Thema Eingewöhnung haben wir uns ein Eingewöhnungskonzept erarbeitet, welches wir hier in der Kita umsetzen. Weitere Informationen „Rund um die Eingewöhnung“ können Sie dazu aus unserem Flyer entnehmen.

### Übergang in die Schule

Lernen ist ein Bestandteil des Lebens. Kindergarten- und Schulzeit sind Phasen im Leben eines Menschen, die das Lernen begleiten und unterstützen. Um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu ermöglichen, unterstützen wir sie in der Freude auf diesen nächsten Lebensabschnitt. Wir sprechen über die Schule, erlernen

sicheres Verhalten im Straßenverkehr, besuchen die Ortsansässige Grundschule und kooperieren mit einer Kooperationslehrerin, die die Kinder drei Mal im letzten Kita Jahr besucht.

### 3. Beobachtung und Dokumentation

#### 3.1 Die Bildungs- und Lerngeschichten als Beobachtungsdokument

Kern des Ansatzes sind die „Lerndispositionen“, die bei der Beobachtung berücksichtigt werden. Als Lerndispositionen werden Lernstrategien und Motivationen bezeichnet, die ein lernender Mensch nutzt, um Lerngelegenheiten wahrzunehmen und zu erkennen und sich damit auseinanderzusetzen.

Lerndispositionen sind grundlegende Voraussetzungen für Lernprozesse und bilden das Fundament für lebenslanges Lernen. Die gemachten Beobachtungen werden anhand definierten Lerndispositionen analysiert.

Die Basis der Lerndispositionen bilden:

- **Zugehörigkeit:** Nur wenn ich mich zugehörig fühle, kann ich Interesse entwickeln.
- **Wohlbefinden:** Nur wenn ich mich wohlfühle, kann ich mich intensiver mit etwas beschäftigen und auseinandersetzen.
- **Exploration:** Nur wenn ich Zeit und Möglichkeiten habe, etwas auf verschiedene Weise auszuprobieren und zu erforschen, kann ich auch Strategien entwickeln, bei Schwierigkeiten Stand halten und mich Herausforderungen stellen
- **Kommunikation:** Nur wenn ich mich in einer Umgebung befinde, in der meine Sprachen und Ausdrucksformen (verbal, non-verbal) gehört werden, kann ich mich mitteilen und ausdrücken.
- **Partizipation:** Nur wenn ich bei Aktivitäten und Planungen mitwirken und partizipieren kann, ist es mir möglich, Verantwortung zu tragen.

#### Die Lerngeschichte

Die Lerngeschichte macht die Beobachtungen der Pädagogen für die Kinder und für die Kita Familien sichtbar. Nach zwei bis drei Beobachtungen wird eine

Lerngeschichte für das Kind geschrieben. In diesen Geschichten fließt eine Analyse der Lerndispositionen mit ein. Es wird jedoch nicht mit den Begriffen der Dispositionen exploriert, sondern eine kindgerechte Beschreibung gewählt. Die Lerngeschichte ist stets wertschätzend. In ihr sollen die Fähigkeiten und Motivationen des Kindes, sich ein Bild von der Welt zu machen, gewürdigt werden. So kann die Entwicklung eines positiven Selbstbildes unterstützt und Vertrauen in die eigenen Lernfähigkeiten gegeben werden. Auch Ideen für die nächsten Schritte können mit eingearbeitet werden.

### Verknüpfung der Bildungs- und Lerngeschichten mit dem Orientierungsplan

Der Orientierungsplan verfolgt, wie die Bildungs- und Lerngeschichten, immer den Ansatz der Ressourcenorientierung. Im Orientierungsplan wird von den „Motivationen des Kindes“ gesprochen, welche analog der Lerndispositionen anzuwenden sind. Der Orientierungsplan verknüpft zwei Dimensionen:

1. die grundlegenden Motivationen, die jeder von Geburt an hat und
2. die Bildungs- u. Entwicklungsfelder, auf die Kindertageseinrichtungen einen absichtsvollen, gestaltenden Einfluss nehmen.

Die Motivation des Kindes (Anerkennung und Wohlbefinden, die Welt entdecken und verstehen, sich ausdrücken, mit anderen leben) durchdringt die Bildungs- und Entwicklungsfelder (Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl u. Mitgefühl, Sinne/Werte/Religion).

Zusätzlich arbeiten wir noch mit weiteren Beobachtungsbögen:

- Seldak
- Sismik
- Die Ravensburger Entwicklungstabelle

Hier erfahren wir den Entwicklungsstand jedes Kindes, Stärken und Schwächen, das Sozialverhalten usw. Für die Elternarbeit/ Elterngespräche oder die Schulempfehlungen sind diese Dokumentationen eine wichtige Hilfe.

### 3.2 Unser Bildungsordner

Jedes Kind hat vom Eintritt in die Kita seinen eigenen Bildungsordner („BO“ genannt). Dieser ist für die Kinder jederzeit zugänglich und können in Absprache mit den Kindern zusammen mit den Eltern und/ oder Pädagogen begutachtet werden.

In diesem Ordner finden sich Entwicklungsschritte der Kinder, Bildungs- und Lerngeschichten, Foto´s aus dem Alltag und ausgewählte Kunstwerke der Kinder, so können Lernfortschritte besser veranschaulicht werden.

Schon seit mehreren Jahren ist das Führen eines „Portfolios“ fest in der pädagogischen Arbeit verankert. Im Januar 2020 haben wir gemeinsam mit den Kindern diese Arbeit umgestaltet. Aus den vorherigen Bildungsmappen wurden Bildungsordner.

Die Erstellung und Erarbeitung eines solchen Bildungsordners erweist sich im Kita Alltag als wertvolle Dokumentations- und Reflexionshilfe. So macht es auch unsere Arbeit für die Familien transparenter.

## 4. Kinderrechte

Kinder sind häufig der Willkür von Erwachsenen ausgesetzt und brauchen deswegen besonderen Schutz. Den sollen die Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention garantieren, auf die sich die Vereinten Nationen im Jahr 1989 geeinigt haben.

Schutz vor Gewalt, das Recht auf Gesundheit, aber auch auf Bildung und freie Meinungsäußerung – die UN-Kinderrechtskonvention definiert in 54 Artikeln und 3 Zusatzprotokollen 41 Rechte speziell für Kinder.

Die grundlegendste Aussage der UN-Kinderrechtskonvention ist, dass alle Kinder Träger von Menschenrechten sind, die vom Staat in besonderer Weise zu schützen sind. Die Konvention legt fest, dass die Kinderrechte in den Vertragsstaaten rechtlich verankert, umgesetzt und kontrolliert werden sollen.

Die Kinderrechte basieren auf vier Grundprinzipien:

**Diskriminierungsverbot** (Artikel 2). Unabhängig von Religion, Herkunft, Geschlecht, Gesundheitszustand und Co. – die Kinderrechte gelten ausnahmslos für alle Kinder gleich.

**Priorität des Kindeswohls** (Artikel 3): Das Wohlergehen des Kindes ist von allen öffentlichen und privaten Einrichtungen zu schützen und muss sowohl bei der Gestaltung als auch bei der Umsetzung von Gesetzgebungs- und Verwaltungsprozessen berücksichtigt werden.

**Recht auf Leben und Entwicklung** (Artikel 6): Jedes Kind hat das Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung, das vom Staat bestmöglich zu schützen ist.

**Mitspracherecht des Kindes** (Artikel 12): Die Meinung von Kindern muss in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, entweder direkt oder durch eine/n Vertreter\*in gehört und berücksichtigt werden.

#### 4.1 Partizipation und soziales Miteinander

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern bei betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen im Alltag. Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kita. Uns ist es daher wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Es ist ein wesentliches Element, das bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen!

Es geht hier um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. So werden bei uns z.B. Regeln zusammen mit den Kindern besprochen und ausgehandelt. Es wird abgestimmt, wie ein bestimmter Tag gestaltet wird und was unternommen werden kann. Aus Anregungen und Wünsche von Seiten der Kinder können Projekte entstehen.

Wir leben den Kindern eine Alltagsdemokratie vor, in dem wir das Kind als Partner gleichen Rechte annehmen. Das bedeutet für uns, dass wir Kinder altersentsprechend als Experten für sich mit all ihren Fähigkeiten wertschätzen und

akzeptieren. Wir sind gefordert, das Kind gut kennen zu lernen und ihm mit Achtung und Respekt zu begegnen. Wir unterstützen das Kind darin, seine Wünsche und Meinung zu äußern. Durch ein Mitspracherecht erfährt es Anerkennung und wird motiviert, sich in der Kindertageseinrichtung zu beteiligen.

**P**artnerschaftlich Hand in Hand zu arbeiten, mit Kindern, Familien und dem pädagogischen Personal

**A**kzeptanz bedeutet für uns vor allem die Meinung ernst zu nehmen

**R**aum, heißt Kindern Raum geben für Beschwerden, Spielen, Wünsche, Vorstellungen und Zeit

**T**eilhabe bedeutet den Kindern die Möglichkeit zu geben sich aktiv an der Gestaltung des Alltags zu beteiligen

**I**nteressen der Kinder werden wahrgenommen, um den Kindern die Chance zur Selbsterfahrung und Selbstentfaltung zu geben

**Z**utrauen bedeutet, den Kindern ihren Entwicklungsstand entsprechende Verantwortung zu übergeben um sie in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken

**I**nitiative ergreifen lernen. Kinder haben das Recht die Initiative zu ergreifen, um Mitgestalten, Mitwirken, Mitbestimmen zu können und ihre eigene Ideen einzubringen

**P**rozess bedeutet für uns, dass Kinder bei Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen mit einbezogen werden

**A**ktiv können die Kinder ihre Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung gestalten

**T**un heißt, dass sinnliche Erfahrungen im Vordergrund stehen und dass Kinder mit Anfassen, Spüren und dem selbstständigen Tun nicht nur greifen, sondern begreifen

**I**nformationsaustausch ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Denn Eltern sind Experten ihrer Kinder und nur durch einen regelmäßigen Austausch können wir individuell bezogen auf das Kind handeln

**©**optimismus bedeutet für uns einen positiven Blick für jedes Kind und seine individuellen Einwirkungsmöglichkeiten zu haben

**N**ein- Sagen ist bei uns genauso wichtig, wie Ja- sagen

## Rückmeldemanagement im pädagogischen Alltag

Mit dem Bundeskinderschutzkonzept wurde das Beteiligungs- und Beschwerderecht der Kinder in den Einrichtungen im SGB VIII konkretisiert. Es wurde klargestellt, dass das Recht von Kindern, mitzuwirken und sich in eigenen Angelegenheiten rückmelden zu können, auch in den Kindertageseinrichtungen gewährleistet werden muss.

Die Möglichkeit der Rückmeldung für Kinder erfordert von uns Pädagogen Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten des Erwachsenen Unvollkommenheit, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit gibt. Nur auf diesen Grundlagen können Kinder erfahren, dass ...

- ... sie Rückmeldungen angstfrei äußern können
- ... ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden
- ... sie bei Bedarf individuelle Hilfen erhalten
- ... Fehlverhalten von Seiten des Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden

Die Kinderbesprechung in der jeweilige Stammgruppe und die Kinderkonferenzen mit allen Kindern aus der Kita können ein Rahmen sein, in welchem Kinder die Kinder etwas Rückmelden können.

Jeder kann sich bei Kritik äußern. Dies gilt auch für Kinder, deshalb legen wir auch Wert auf eine kindgerechte Gesprächs- und Kritik- Kultur. Die Kinder können Rückmeldungen an die Pädagogen herantragen und es wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht.

### 4.2 Kinderschutz

Der Schutz des Kindeswohls gehört zu den elementarsten Aufgaben unserer Arbeit (vgl. SGB VIII). Die uns anvertrauten Kinder brauchen aufgrund ihrer Entwicklung Hilfe und unseren Schutz. Dabei ist uns wichtig, unser eigenes Handeln im Auge zu behalten: Unfallverhütungsvorschriften, Fragen der Aufsichtspflicht und das persönliche Wohl der Kinder bestimmen unsere Arbeit:

Wir beobachten die Kinder gut, sind sensibilisiert und geschult, um Auffälligkeiten bei Misshandlungen von Kindern zu erkennen. Unser Träger schafft mit einem

Kinderschutzkonzept und qualifizierten Fachkräften einen guten Rahmen zur Prävention und schnellen Interventionen im akuten Fall. Alle Pädagogen sind darüber informiert und wissen was zu tun ist. Neue Mitarbeitenden und alle, die in unserem Haus arbeiten sind verpflichtet, ein erweitertes Führungszeugnis in regelmäßigen Zeitabständen vorzulegen.

Uns liegt daran, die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Wir sind für sie da und geben Erfahrungen und Kompetenzen mit auf den Weg, die sie auch schwierige Lebenssituationen bewältigen lassen. Wir hören den Kindern zu und nehmen die Wünsche, aber auch ihre Sorgen und Ängste ernst.

Wir möchten erreichen, dass die Kinder Vertrauen in ihre eigene Kraft gewinnen, dass sie sich selbst wertvoll und kompetent erleben und das sie erfahren, dass durch eigene Handlungen Veränderungen bewirkt werden können.

Bei Beobachtungen, die darauf hinweisen, dass das Kindeswohl gefährdet sein könnte, suchen wir immer zuerst das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten. In diesen Gesprächen erarbeiten wir mit den Eltern und – sofern möglich – unter Einbeziehung der Kinder das weitere Vorhergehen, beraten und zeigen weitere Handlungsoptionen auf.

*Diese sind zum Beispiel:*

- Frühförderstelle
- Kinderärzte
- Erziehungsberatungsstelle („eine insoweit erfahrene Fachkraft“)
- Familienhilfe
- Jugendamt

## Hilfekette: Erkennen – Bewerten – Handeln:

- |                             |   |                                |
|-----------------------------|---|--------------------------------|
| Erkennen und dokumentieren  | → | Eigene Beobachtungen           |
|                             | → | Das Kind teilt mit             |
| Bewerten/ Gefährdungsrisiko | → | Informationen sortieren        |
| abschätzen:                 | → | weitere Informationen einholen |
|                             | → | erste Hypothesen bilden        |
|                             | → | insoweit erfahrene Fachkraft   |
|                             |   | miteinbeziehen                 |
|                             | → | kollegiale Beratung            |
|                             | → | Eltern einbeziehen             |
| Handeln:                    | → | Über Hilfen informieren        |
|                             | → | Hilfen vermitteln              |
|                             | → | Jugendamt vermitteln           |
|                             | → | Andere Stellen einschalten     |

### 4.3 Inklusion

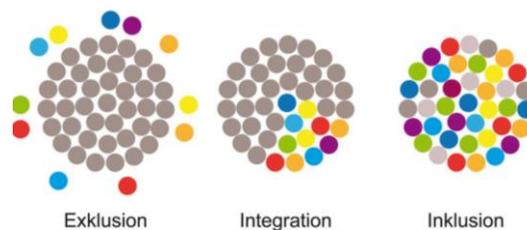
Der Begriff „Inklusion“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „einschließen, einbeziehen“.

Die Inklusion beschreibt ein Umfeld, in dem sich jeder Mensch unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Bildung und einer eventuellen Behinderung zugehörig fühlen kann.

In einer sogenannten inklusiven Gesellschaft wird niemand ausgegrenzt und Unterschiedlichkeit nicht bloß toleriert, sondern als selbstverständlich betrachtet.

„Normal ist nur, dass alle Menschen unterschiedlich sind und unterschiedliche Bedürfnisse haben“

Während es bei der Integration viel mehr um das „Dazu holen“ geht, wird bei der Inklusion Vielfalt zum Normalfall und die Teilhabe aller selbstverständlich. Es geht nicht mehr darum, jeden „einzugliedern“, wenn von Anfang an sowieso alle dabei sind.



In unserer Kita treffen viele unterschiedliche Kulturen aufeinander. Familien und Kinder mit ihren Werten und ihrer Sprache. Für die Kinder ist ihre Muttersprache ein wertvoller Schatz für die Zukunft und ein Teil ihrer Identität. Das bedeutet für uns, dass wir die individuellen Sprachen anerkennen, ihnen Raum geben und z.B. durch Lieder in den Alltag mit einbeziehen. Deshalb ist Inklusion ein Bestandteil unserer Sprachbildung. Damit die Kinder ihre Erlebnisse erzählen, ihre Wünsche äußern und Verständnis füreinander entwickeln können, ist es für uns wichtig, dass sich auch der deutschen Sprache mitteilen können. Damit wird die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben vereinfacht. Integration meint in dem Sinne, dass alle Beteiligten aufeinander zugehen.

Unter Inklusion verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlicher Menschen. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennenzulernen sich auch in schwierigen Situationen

gemeinsam zu stellen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen.

Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhalten die Kinder vielfältige Anregungen und versuchen, alles mitzumachen und nachzuahmen. Der Leitgedanke jeglicher Art von Förderung ist das Bestreben nach größtmöglicher Selbstständigkeit, Kompetenz und Soziabilität (im Sinne eines wirkungsvollen Eingebunden sein in die Gemeinschaft) des einzelnen Kindes.

Egal ob unterschiedliche Kulturkreise, Sprachbarrieren- und/ oder Auffälligkeiten, körperlicher, geistiger und seelischer Behinderungen, sozialen Defizienten oder Entwicklungsverzögerungen uns ist es wichtig, eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Um dies zu erreichen, gehen wir auf individuelle Unterschiede der Kinder ein und bieten ein differenziertes Bildungsangebot an



## 5. Kooperationen mit anderen Institutionen und Bildungspartnern

Uns als pädagogisches Personal ist es wichtig, den Kindern vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Lebensfeldern zu vermitteln, um lebensnahe Bildung und Erziehung zu ermöglichen. Daher ist der Austausch mit anderen Institutionen ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Aufgrund dieser vielfältigen Vernetzung erweitern wir unsere Fachkompetenz. So lernen die Kinder ihr Umfeld näher kennen und sammeln Lebenserfahrungen. Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:



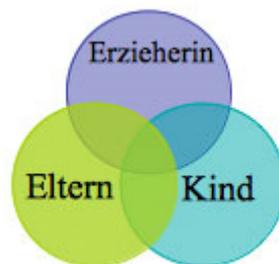
## 6. Zusammenarbeit mit den Familien

Mit unseren Erziehungsziele und der Bildungsarbeit in der Kita wollen wir an die aktuelle Lebenssituation von Kindern und Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen.

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Pädagogen sehr bedeutend ist für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserer Kita. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, d.h. die Hauptverantwortung für die Entwicklung der Kinder liegt sowohl in den Händen der Familie als auch in der Kita.

Wir freuen uns über ein partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten. Eine Wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander, faire Auseinandersetzungen und konstruktiv geäußerte Kritik und positive Rückmeldung als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit. Außerdem ist uns eine aktive Teilnahme an unseren Aktivitäten im Haus wichtig.

Die Zusammenarbeit mit den Familien ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und Voraussetzung, um das Kind wirklich zu verstehen, sowie die individuellen Entwicklungsschritte des Kindes unterstützen zu können – **ohne Sie geht es nicht!**



Denn diese Erziehungspartnerschaft ist uns sehr wichtig. Wir möchten mit den Familien den Blick gemeinsam dem Kind zuwenden. Deshalb finden beim Bringen und/ oder in den Abholsituationen kurze Tür- und Angelgespräche statt. Wir bieten jährlich ein Entwicklungsgespräch und jederzeit Gespräche nach Bedarf an. Außerdem findet jährlich ein großer Elternabend statt. Bei diesem wird der Elternbeirat gewählt.

Die Familien haben außerdem die Möglichkeit, sich bei Festen und Aktionen in der Kita einzubringen. Sie dürfen auch im Kita Alltag aktiv mitarbeiten.

## 6.1 Der Elternbeirat

Bindeglied zwischen Elternschaft, Kita- Team und Träger ist der Elternbeirat. Seine Vertreter werden zu Beginn jeden Kindergartenjahres neu gewählt. Er besitzt eine beratende und unterstützende Funktion. Wichtige Voraussetzungen für seine Arbeit ist die gegenseitige Information aller Beteiligten.

Das hohe Engagement unseres Elternbeirates schätzen wir sehr, ebenso seine Unterstützung und das Feedback zur pädagogischen Arbeit im Alltag.

Gemeinsam mit dem Elternbeirat organisieren wir z.B. Eltern- Cafés oder Aktionen für die Kinder.

## 6.2 Rückmeldemanagement für Eltern

*„Jeder ist mal unzufrieden!“*

Wenn Sie mit uns unzufrieden sind, freuen wir uns über konstruktive Kritik, denn nur so können wir uns weiterentwickeln. Für Rückmeldungen, die respektvoll, wertschätzend und klar kommuniziert werden, sind alle Mitarbeitende offen und dankbar. Für jede Rückmeldung suchen wir Lösungen im Rahmen unserer Möglichkeiten, sowie im Interesse und Wohl der Kinder.

Familien erfahren durch ein professionelles Rückmeldemanagement seitens der Einrichtungsleitung konstruktives Feedback. Grundsätzlich werden alle Rückmeldungen dokumentiert und in der Regeln führen sie zu einem Gesprächstermin mit der Einrichtungsleitung.

Rückmeldungen können auch an den Elternbeirat herangetragen werden. Diese werden dann im Elternbeirat und der Leitung besprochen. Der Träger wird über alle Rückmeldungen informiert und schreitet bei schwierig lösbaren oder organisatorischen Problemen mit ein und sucht gemeinsam Lösungsvorschläge.

Im Zuge einer stetigen Qualitätsentwicklung fließen Rückmeldungen auch in Reflexion- und Teamgespräche, sowie in die Fortentwicklung unserer pädagogischen Konzeption mit ein.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

*Informationen schaffen Vertrauen*

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns Transparenz und Darstellung nach Innen und Außen. Deshalb möchten wir unsere Ziele nachvollziehbar und unsere Qualitäten erkennbar machen. Familien und Kooperationspartner sollen erfahren, was wir leisten können und wollen.

Dies erreichen wir durch unsere Konzeption, Zeitungsartikeln im Amtsblatt, unseren Dokumentationswänden in der Kita und den Elternbriefen.



## 8. Qualitätsentwicklung

Um uns den anvertrauten Kindern eine gelingende Entwicklung zu ermöglichen ist uns eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit wichtig. Deshalb setzen wir uns für alle Bereiche unserer Arbeit Ziele und legen fest, wie wir sie erreichen können. Dies überprüfen wir regelmäßig. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Konzeption gehört ebenso dazu und sichert deren Aktualität sowie die Zufriedenheit der Kinder und Familien.

Eine gelebte Erziehungspartnerschaft hat für uns einen hohen Stellenwert und ist ein weiteres Qualitätszeichen unserer Einrichtung. In vielfältigen Gesprächen steht das Kind im Mittelpunkt. Wir fördern so gegenseitiges Verständnis und Vertrauen und profitieren von unterschiedlichen Kompetenzen und Sichtweisen. Durch Umfragen zu speziellen Themen erfragen wir Bedürfnisse und Meinungen der gesamten Elternschaft. Diese werden ausgewertet, geprüft und gegebenenfalls fließen die Ergebnisse in unsere Arbeit mit ein.

Eine gute Teamarbeit, die sich an den Kompetenzen jeder einzelnen Fachkraft orientiert sowie kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Fachkompetenzen ist ein weiteres Qualitätsmerkmal. Für eine gute und gelingende pädagogische Arbeit ist ein stetiger Austausch sowie Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit mit Kindern und Kollegen ein grundlegender Qualitätsbaustein. Deshalb arbeiten wir im Haus mit einer externen Fachberatung der Stadt Korntal- Mönchingen zusammen.

Daher bespricht sich nicht nur das Team in der Kita untereinander, sondern es treffen sich regelmäßig die Einrichtungsleitung in einer Leitungskonferenz um Themen zu erarbeiten, sich auszutauschen und Beschlüsse für die pädagogische Arbeit der Stadt Korntal- Mönchingen zu verfassen. Diese Themen werden dann durch die Einrichtungsleitung in die Teams miteingebracht und für die Einrichtung individuell konzeptioniert und an die aktuelle Situation im Haus angepasst.

Zu der pädagogischen Arbeit gehört außerdem, die Entwicklung der Kinder zu verfolgen und in einem Entwicklungsbericht zu dokumentieren. Hierdurch erhalten die Familien fachlich begründete Informationen über ihr Kind. Damit sorgen wir für Transparenz im Erziehungs- und Bildungsprozess.

## 9. Schlusswort

Wir bedanken uns, liebe Leser und Leserinnen, liebe Familien, sehr herzlich für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Wir hoffen, Ihnen ein Bild von unserer Einrichtung und unserer pädagogischen Arbeit vermittelt zu haben.

Unsere Konzeption stellt den momentanen Stand unserer pädagogischen Arbeit dar. Auch in Zukunft wollen wir neue pädagogische Ansätze und Entwicklungen beobachten und kritisch bewerten, ohne jedoch die eigenen Ziele aus den Augen zu verlieren. Dabei wollen wir uns vom Wohl des Kindes leiten lassen.

Die Konzeption wurde in der derzeitigen Fassung im Laufe des Kindergartenjahres 2021/2022 erarbeitet. Es ist uns wichtig, Ihre offenen Fragen zu beantworten, und wir freuen uns auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr Team der städtischen Kindertagesstätte Rührberg